

INHALT

Einleitung:		23. Der Geist der Gemeinschaft . . .	60
1. Die Aufgaben der Pädagogischen Psychologie	9	24. Verhältnis zwischen Lehrer und Klassengemeinschaft	62
I. Entwicklung und Bildungsamkeit		25. Wie die Schüler ihre Lehrer sehen	64
2. Wesen der geistigen Entwicklung	12	26. Kulturgut, Begabung und Wert-erlebensfähigkeit	68
3. Angeborensein der Anlagen . . .	14	27. Die Seelenform des Lehrers und des Erziehers	70
4. Weitere Merkmale der Anlagen .	20	28. Die seelische Ausgangslage in der Schule	77
5. Entwicklungsfähigkeit und Bildungsamkeit	22	29. Verhalten der Schulneulinge . .	78
6. Voraussetzungen der Bildungsamkeit	24	30. Übertritt in eine weiterführende Schule	79
7. Grade der Bildungsamkeit	26	31. Fortsetzung der Schullaufbahn .	81
II. Der pädagogische Akt		V. Probleme der Schülerbeurteilung	
8. Wesen des pädagogischen Aktes	28	32. Schulprüfungen in der Arbeitsschule	82
9. Autorität und Freiheit in der Erziehung	30	33. Schulprüfungen in der Lernschule	84
10. Förderungen des pädagogischen Aktes: Günstige Anlagen	32	34. Schriftliche Prüfungen	86
11. Nachahmung	33	35. Schülerbeschreibungsbogen und Schulbeobachtung	87
12. Machtstreben	34	36. Testprüfungen	93
13. Anpassungsfähigkeit	36	37. Intelligenzschätzungen	103
14. Umweltbestimmte Förderungen	37	38. Schulleistungstests	107
15. Hemmungen des pädagogischen Aktes	38	39. Projektive Testverfahren	108
III. Die häusliche Erziehungs-gemeinschaft		40. Notwendigkeit von Schul- bzw. Erziehungspsychologen	110
16. Eltern und Kinder	39	41. Bedeutung von Entwicklungsstufe, Klassegeist und Leistungsfähigkeit der Klasse für die Beurteilung des einzelnen Schülers	111
17. Bedeutung der häuslichen Erziehung	43	42. Zensurkonferenzen	113
18. Beschaffenheit der häuslichen Umwelt als Funktion der Erzieherpersönlichkeiten	45	43. Schulzeugnisse	114
19. Häusliche Miterzieher	48	VI. Die Voraussetzungen einer erfolgreichen Erziehungsarbeit	
20. Die Gefahren der Verwahrlosung	55	44. Die äußere Ordnung in der Schulklasse	123
IV. Die schulische Erziehungs-gemeinschaft		45. Die geistige Haltung der Entwicklungsstufen	125
21. Die Bedeutung des Gemeinschaftslebens	57	46. Aussprachen	126
22. Die Nachbarschaft in der Schulklasse	59		

Inhalt

47. Arbeitsgemeinschaften und Schülerselbstverwaltung	128	61. Die Rechtschreibung	155
48. Eltern und Lehrer	129	62. Das Zeichnen	157
49. Sprechstunden und Elternabende	130	63. Das Rechnen	162
VII. Der Lernvorgang		64. Die Muttersprache	167
50. Begriffsbestimmung des Lernens	133	65. Fremdsprachen	171
51. Gedächtnis, Denken und Wollen	134	66. Religion und Philosophie	173
52. Die Vergessenskurve und die rückwirkenden Hemmungen	135	67. Geschichte	175
53. Der richtige Gebrauch der Ge- dächtnisfähigkeiten	136	68. Naturwissenschaften	177
54. Das beobachtende Merken	142	69. Leibesübungen	179
55. Aufmerksamkeit	144	70. Die Grenzen der Leistungsfähig- keit in den Schulfächern	181
56. Ermüdung	145	IX. Anpassung an die weitere Umwelt	
VIII. Psychologie der Schulfächer		71. Die Stufen der Anpassung	188
57. Das Lehrgut in pädagogisch-psy- chologischer Betrachtung	147	72. Umweltprägung durch Klima, Landschaft und Siedlungsform	189
58. Der Erwerb richtiger Anschau- ungen	148	73. Volkstum als geistige Umwelt	190
59. Das Lesenlernen	150	74. Gesellschaft und Lebensstil	191
60. Das Schreibenlernen	153	75. Kultur und Zivilisation	192
		76. Staat	194
		77. Kirche	195
		78. Probleme der Berufswahl	196
		Schrifttum	201